

## **Basale Stimulation**

Wenn sich Menschen nicht mehr aus eigenem Antrieb heraus bewegen können, dann sind sie auf die Berührung von anderen angewiesen.

Durch die nahezu vollständige Pflegebedürftigkeit comatöser & Sterbender Patienten ergibt sich die Notwendigkeit vielfältiger professioneller Berührungen. Patienten müssen vielfältige Berührungen am gesamten Körper tolerieren. . Man kann vermuten, dass auch für scheinbar tief bewusstlose Patienten diese vielfältigen Berührungen dazu führen, dass sie sich noch weiter vom eigenen Körper distanzieren. Der eigene Körper wird sozusagen den Fachkräften "zur Verfügung gestellt". Wir erkennen, dass diese Abspaltung des körperlichen Erlebens ein desintegrativer Prozeß ist, der einer ganzheitlichen Vorstellung von der Person zuwider läuft. Eine solche Abspaltung beeinflusst den selbst-organisierten Genesungs- und Sterbeprozess negativ. Durch basale Stimulation wird versucht, die vielfältigen Berührungen verstehbar und akzeptabel zu machen. Berührung soll nicht länger als Ein- oder Angriff empfunden werden, sondern als Kontaktaufnahme eines anderen Menschen.

Wir sprechen comatöse Menschen mit unterschiedlichen Kommunikationsformen über seinen Körper an, indem wir Impulse setzen, die der Patient über seine Haut, das Gleichgewichtsorgan, das Gehör, die Zunge, den Mund, die Nase und die Augen wahrnehmen kann.

Durch bewusst geplante, gezielte und einfühlsame Sinnesanregungen bieten wir dem Menschen die Möglichkeit sich und seiner Umwelt wieder zu erinnern. Diese Erlebnisse mit seinen vorherigen Lebenserfahrungen in Verbindung zu bringen und in ihnen sinnvolle Zusammenhänge zu erkennen.

In der Fortbildung basale Stimulation in der Sterbebegleitung lernen die TN wie sich ein comatöser Mensch innerlich fühlt, und er lernt, welche Möglichkeiten er hat sich ihm anzunähern. (jeder sterbende Mensch wird in seinem Sterbeprozess in einem Coma fallen)